Montag, den 8. August 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 218. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

S.P.D. kündet Selbstschutz an.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß an die Papen-Regierung.

Am Sonnabend nahm der sozialdemokratische Parteiausschuß den Bericht des Parteivorsitzenden Wels über die politische Situation nach den Wahlen entgegen.

In der anschließenden Debatte kam allgemein die ungeheure Empörung zum Ausdruck, die der systematische Terror der SA. und das Versagen der zentralen Staatsorgane in allen Teilen des Reiches hervorgerufen hat.

Der Parteiausschuß war allgemein der Ueberzeugung, daß die moralische Verantwortung für die terroristischen Bluttaten nicht nur bei den Führern der Nationalsozialisten liegt, die nach ihren fortgesetzten Drohungen und Aufforderungen zu morden, als die intellektuellen Urheber dieser Verbrechen bezeichnet werden müssen; sie liegt auch im vollen Maß bei der Regierung des Reiches, deren Politik auf die nationalsozialistische Bewegung eingestellt ist.

Auch das Vorgehen gegen die republikanische und verfassungstreue preußische Regierung und die ängstliche Zurückhaltung gegen die Verstöße in Oldenburg und Anhalt haben gezeigt, daß die Regierung die versprochene Unabhängigkeit und Unparteilichkeit nicht besitzt.

Aus dieser Erwägung heraus wurde vom Parteiausschuß die Möglichkeit eines beim Versagen der Staatsgewalt einsetzenden organisierten Selbstschutzes erörtert. Es wurde beschlossen, der Regierung mitzuteilen, daß, falls der Terror nicht endlich aufhört, die Republikaner gezwungen sein werden, einen Selbstschutz gegen Ueberfälle einzurichten.

Bracht darf nicht einschreiten?

Berlin, 7. August. Wie in politischen Kreisen verlautet, bestehen zwischen dem stellvertretenden Reichskommissar Dr. Bracht und der Reichsregierung tiefe Meinungsverschiedenheiten über den Weg zur Abwehr der rechtsradikalen Terroraktionen. Angeblich erblickt Dr. Bracht in den verschiedenen Aktionen ein planmäßiges Vorgehen der Nationalsozialisten und zieht daraus die Folgerung, daß auch gegen die intellektuellen Urheber, das heißt gegen einige Unterführer der NSDAP. vorgegangen werden müsse. Innerhalb der Reichsregierung ist man dagegen der Meinung, daß es sich um die Erzesse untergeordneter Parteimitglieder handle.

Die Bombenwerfer in Schleswig ebenfalls Hakenkreuzler.

Rendsburg, 8. August. Dem Vernehmen nach ist es nunmehr gelungen, die Handgranatenwürfe und Sprengstoffanschläge, die in der vergangenen Woche große Beunruhigung in ganz Schleswig hervorgerufen hatten, aufzuklären. Bis heute früh sind 7 Personen verhaftet worden, an deren Täterschaft keine Zweifel mehr bestehen sollen. Sie behaupten, von niemand den Auftrag erhalten zu haben. Die Verhafteten sollen angeblich sämtlich Mitglieder der SS. (Schutz-Staffel der Nationalsozialisten) sein.

Noch zwei Nazi als Terroristen festgestellt.

Braunschweig, 8. August. Auch in Braunschweig wurden 2 Personen festgenommen, die am Sonntag ein umfassendes Geständnis abgelegt haben, daß sie die Sprengstoffanschläge in der Lange-Straße ausgeführt haben. Durch die Explosion wurde erheblicher Sachschaden an etwa 20 Häusern angerichtet. Die beiden festgeommenen Täter gehören der nationalsozialistischen Partei an und wollen von niemand zu der Tat angestiftet sein. Sie sind dem Amtsgericht zugeführt worden.

Zwei neue Anschläge auf Reichsbannerführer.

Breslau, 8. August. Zwei Anschläge wurden in der Nacht zum Montag auf den Richsbannerführer Obst in Liegnitz, Kreis Nimbtsch, und den Lehrer Szyszka in Golschau, Kreis Nimbtsch, verübt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist in beiden Fällen groß.

•

Kassel, 8. August. Zwischen Kommunisten und Anhängern der „Eisernen Front" kam es zu einer Schlägerei. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

•

Fröndenberg (Westfalen) 8. August. Nach einem Schützenfest sahen sich Polizeibeamte, die vergeblich Feierabend geboten hatten, gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. 7 Personen, die sich den Anweisungen widersetzten, sowie 3 Polizeibeamten wurden verletzt.

•

Berlin, 8. August. Als ein Arbeiter in seiner Wohnung in Lichtenberge verhaftet werden sollte, verbarrikadierte er sich und gab auf die Beamten zahlreiche Schüsse ab, von denen einer seine Frau tödlich traf. Der Arbeiter erschoß sich darauf selbst.

Hitler verlangt Kanzleramt.

Auch Innen-, Justiz- und Arbeitsministerium in die Hände der NSDAP.

Berlin, 7. August. Adolf Hitler weilt seit Sonnabend in Berlin. Er ist nicht wie sonst im Hotel Kaiserhof abgestiegen, sondern in der Umgebung von Berlin als Gast des Hauptmanns a. D. Göring. Sein Aufenthalt sollte offenbar nicht bekannt werden, denn die nationalsozialistischen Stellen behaupteten, daß Hitler Berchtesgaden nicht verlassen habe, wo er mehrere Urlaubstage verbracht hat. Seine Gegenwart in Berlin hängt diesmal mit Unterredungen über eine Umbildung des Reichskabinetts zusammen. Hitler ist, wie verlautet, von seinen nächsten Mitarbeitern bewogen worden, den Posten des Reichskanzlers für sich zu verlangen.

Das Ausland und die Ereignisse in Deutschland.

London, 8. August. Die zahlreichen Ausschreitungen in Deutschland, über die die englische Presse berichtet, haben zu einigen sehr scharfen Leitartikeln in der Londoner Presse geführt. Die „Times" schreibt die meisten Ausschreitungen der Nationalsozialisten zu und verlangt von der Regierung, daß sie mit großer Unparteilichkeit und Schärfe Schritte zur Aufrecherhaltung der Ordnung ergreife. Irgendeine Schwäche oder ein Zögern der Regierung könne nicht nur angesichts der jetzigen aufgeregten Stimmung in Deutschland sehr gefährlich sein, sondern schädige auch das Ansehen der Regierung im Ausland. Sollte die Regierung es für richtig heißen, einige Mitglieder der NSDAP. im Kabinett aufzunehmen, so sei sie mehr als verpflichtet, auf eine Ueberwachung der unruhigen Elemente zu achten. **Man müsse aber stark bezweifeln, ob die Führer der Nationalsozialisten die ungebührlichen Elemente unter ihrem Banner noch weiter wirkungsvoll in der Gewalt habe.** Wenn derartige leicht erregbaren Leute jahrelang mit einer giftigen Propaganda gefüttert würden, so verliere man sie leicht aus den Händen, besonders in einem Lande wie Deutschland, wo die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Verelendung das Vertrauen der Staatsautorität untergraben habe. Die Hoffnung, der Sturm des Uebermuts werde sich von selbst totlaufen, sei unberechtigt. Eine derartige Entwicklung könne eine **Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für den Frieden Europas** werden.

Klara Zetkin paßt den Nazis nicht.

Als Alterspräsidentin des Reichstages.

Berlin, 7. August. Die Nachricht, daß in der Eröffnungssitzung des neuen Reichstages die kommunistische Abgeordnete Klara Zetkin als Alterspräsidentin den Vorsitz führen wird, ruft bei den Nationalsozialisten ein starkes Echo hervor.

Der Münchner „Völkische Beobachter" schreibt: Die Geschäftsordnung, die Derartiges zuläßt, muß raschestens durch eine andere ersetzt werden. Uebrigens könne das deutsche Volk versichert sein, daß die nationalsozialistischen Abgeordneten gegen eine derartige unwürdige Erscheinung entsprechend auftreten werden. Auch das Berliner Blatt der Nationalsozialisten, der „Angriff", spricht sich scharf gegen den Vorsitz der „Proletarierführerin" aus, der eine Verhöhnung des deutschen Volkes wäre, da Klara Zetkin jüdischer Abstammung sei und außerdem durch keine Bande **an das deutsche Vaterland gefesselt werde.**

Der Tag der Legionäre.

Am Sonnabend und Sonntag beging Polen den 18. Jahrestag des Ausmarsches der ersten Legionärabteilung von Krakau nach Kielce. Dieser Ausmarsch der 152 Soldaten zählenden Abteilung war der erste aktive Schritt Polens im Weltkriege, mit dessen Ende Polen die politische Freiheit wiedererlangte. Sonnabend nahm Marschall Pilsudski in Wilna die Defilade ab. In Warschau wurde auf dem Grabe des Unbekannten Soldaten ein Kranz in der Gestalt eines Legionärkreuzes niedergelegt. Vor dem Belvedere hielt General Gorecki eine Ansprache. In Lodz war vom Verband der Legionäre ein Umzug organisiert worden, der seine Aufstellung am Plac Dombrowskiego nahm und am Plac Wolnosci aufgelöst wurde. Am Kosciuszko-Denkmal wurde ein großer Kranz niedergelegt.

Gestern, Sonntag, wurde in Warschau ein Feiergottesdienst und eine Akademie abgehalten. — Wie alle Jahre ist am Sonnabend um 4 Uhr 5 Minuten die erste Abteilung zum Wettmarsch „Szlakiem kadrowki" ausgerückt. Es starteten 37 Abteilungen. Als Marschroute gilt die von den Legionären der ersten Abteilung zurückgelegte Strecke Krakau—Kielce.

Attentat der bretonischen Autonomisten.

Paris, 8. August. In Rennes ist am Sonntag früh das in die Hauptfront des Rathauses eingelassene Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung der Bretagne mit Frankreich durch ein Sprengstoffattentat völlig zertrümmert worden. Das Attentat wurde gegen 5 Uhr morgens verübt. Niemand hat die Täter gesehen, die wahrscheinlich Anhänger der bretonischen Autonomiebewegung sind.

Der gestrige Tag ist deshalb gewählt worden, weil an ihm die 400-Jahrfeier der Zugehörigkeit der Bretagne zu Frankreich in Vannes im Beisein des Ministerpräsidenten Herriot gefeiert wurde.

Nach dem Attenat sind 14 bretonische Autonomisten festgenommen worden, die im Verdacht stehen, an der Vorbereitung des Attentats beteiligt zu sein.

Neue Verschärfung in Ottawa.

London, 8. August. Auf der britischen Reichskonferenz in Ottawa soll sich die Lage wieder verschärf haben. Nach einer Meldung aus Ottawa hat die englische Delegation die kanadischen Vorschläge für den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen England und Kanada als unzureichend bezeichnet. In Konferenzkreisen rechnet man jedoch damit, daß von Kanada neue Vorschläge gemacht werden. Ferner wird gemeldet, daß die englische Delegation während des Wochenendes auch die südafrikanischen, australischen und indischen Vorschläge einer Prüfung unterzogen habe. Die englisch-australischen Verhandlungen werden als günstig bezeichnet.

Der angebliche Anschlag auf Thomas — ein Schwindel.

Ottawa, 8. August. Der Generalsekretär des Arbeiterverteidigungsdienstes in Kanada hat erklärt, die Verhaftung des Iren Dan Malone wegen Anschlags auf den englischen Minister Thomas sei ein von der Polizei zurechtgemachter Schwindel. Die Polizei habe überhaupt keinen Anhaltspunkt für ihre Behauptungen, daß der Anschlag auf den englischen Minister beabsichtigt gewesen sei.

Neue Strafbestimmungen in Rußland.

Moskau, 8. August. In Rußland wurden zum Schutz des Eigentums der Kollektivwirtschaften, der Konsumgenossenschaften sowie der Transporte durch Eisenbahnen und Schiffe neue Strafbestimmungen von der Regierung erlassen. Danach werden derartige Güter dem Staatseigentum gleichgestellt. Für Diebstahl sind hohe Gefängnisstrafen vorgesehen, in schweren Fällen sogar die Todesstrafe. Ferner bedroht die Verordnung der russischen Regierung mit hohen Gefängnisstrafen solche großbäuerlichen und kapitalistischen Elemente, welche die Bauern durch Bedrohung oder Gewalt zum Austritt aus den Kollektivwirtschaften bewegen wollen.

19 Staaten dem Vertrauensabkommen beigetreten.

London, 8. August. Ueber die Zustimmung zum englisch-französischen Vertrauensabkommen veröffentlicht das englische Auswärtige Amt eine Mitteilung. Danach sind dem Abkommen bisher insgesamt 19 Staaten beigetreten.

Eine Hetzrede des Präsidenten von Bolivien.

Buenos Aires, 8. August. Bei der Eröffnung eines Cafes sprach der Präsident von Bolivien über die politische Lage und bezeichnete die Einmischung der Neutralen als ein Ultimatum. Die neutralen Mächte scheinen sich als Richter aufspielen zu wollen, womit sich aber Bolivien nicht einverstanden erklären könne. Die Vorschläge, die Feindseligkeiten einzustellen und zu einer Einigung mit Paraguay zu gelangen, seien eine Verletzung der Unabhängigkeit Boliviens. Bolivien sei das erste Opfer der neuen amerikanischen Politik, obwohl es in seiner Vergangenheit schon viele Ungerechtigkeiten habe erleiden müssen.

Aus Welt und Leben.

Der erste Tote der „Niobe" geborgen.

Wie die Ostseestation mitteilt, haben Freitag nachmittag Taucher an der Unfallstelle in Fehmarnbelt den Matrosen Hans Joachim Leisewicht aus Allenstein geborgen. Es ist dies das erste Todesopfer, das seit dem Untergang der „Niobe" geborgen werden konnte.

Schweres Erdbeben auf den Azoren.

London, 8. August. Durch ein Erdbeben, von dem die Azoren in der vergangenen Woche heimgesucht wurden, hat am meisten die Insel St. Miguel gelitten, wo viele hunderte Menschen infolge Einstürzens von Häusern obdachlos geworden sind. Etwa 20 Personen wurden verletzt. In Fayal stürzten die Kirche und 100 Häuser, in Agua Retorta etwa 50 Häuser und in Lomba do Cavalero sämtliche Häuser ein, so daß dort die gesamte Bevölkerung unter freiem Himmel schlafen mußte.

Was Frauen vermögen.

Der Hausgehilfin die Augen ausgestochen.

Belgrad, 6. August. Ein ungeheuerliches Verbrechen, das durch Zufall aufgeklärt wurde, beschäftigt die Bevölkerung der Hauptstadt. Die Witwe Darinka Manditsch hatte ihre 20jährige Hausgehilfin zur Prostitution gezwungen und ihr nach einem Fluchtversuch die Augen ausgestochen. Sie wollte dadurch die Magd vor neuen Fluchtversuchen abhalten. Die Polizei wurde durch anonyme Briefe aus der Nachbarschaft auf die Vorgänge in dem Hause der Witwe aufmerkam gemacht. Bei einer Haussuchung wurde die blinde Hausgehilfin in einem abgesperrten Raum aufgefunden, wo sie monatelang gefangen gehalten worden war. Die Witwe ist flüchtig.

In Pantoffeln um die Welt.

In Nancy traf am Sonntag ein dänischer Journalist Peter Nissen ein, der in über 7 Jahren die Welt durchwandert hat und sich nun auf dem Weg nach Paris, dem endgültigen Ziel seiner Fußwanderung befindet. Er wanderte nur in Pantoffeln und trug nie eine Kopfbedeckung. Während seiner 7jährigen Wanderschaft durch alle Länder der Welt hat Nissen nicht weniger als 136 Paar Pantoffeln abgenutzt. Er brauchte außerdem 14 Anzüge und 17 Stöcke. Seit seinem Ausbruch aus Kopenhagen im Jahre 1925 ist er dreimal krank gewesen und hat hintereinander eine, zwei und zwölf Wochen in verschiedenen Krankenhäusern zugebracht. Seinen Lebensunterhalt während der Fußwanderung bestritt er durch feuilletonistische Beiträge für eine größere Kopenhagener Zeitung.

Die große Not in Deutschland.

In Berlin waren in den letzten 48 Stunden 5 Selbstmorde zu verzeichnen. In allen Fällen ist wirtschaftliche Not die Ursache.

Tagesneuigkeiten.

Die Kassen der Angestellten-Versicherung sind erschöpft.

Die Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter (ZUPU.) befindet sich in letzter Zeit in recht schwierigen finanziellen Verhältnissen. Eine Delegiertenversammlung der genannten Versicherung in Warschau befaßte sich mit dieser mißlichen Lage. Es wurden die verschiedensten Anträge eingebracht, um dem Uebel abzuhelfen. Die Vertreter der Regierung waren gegen weitere Erhöhung der Beiträge zu Ungunsten der Unternehmer. Ebenfalls ließ die Regierung erklären, daß sie keine Anleihe bewilligen könne. Die Delegierten wiederum waren gegen jede Verschlechterung für die Versicherten durch eventuelle Herabsetzung der Unterstützungssätze usw. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Beiträge der Arbeitnehmer vorübergehend bis zu 2 Prozent erhöht und die Unterstützungen an geistige Arbeitslose für die Krisenzeit um 5 Prozent vermindert werden sollen.

Betrunkener gegen 4 Polizisten.

Als der Polizist Jan Hlynczak gestern nach Hause zurückkehrte, wurde er in der Przejazdstraße 47 von einem Mann überfallen, der ihm wüste Schimpfworte zurief und ihm einen solchen Stoß versetzte, daß er hinstürzte. Dann warf er sich auf den Polizisten und begann auf ihn einzuschlagen. Als drei weitere Polizisten herbeieilten, lief er diesen mit erhobenem Spazierstock entgegen. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, den Betrunkenen zu überwältigen und nach dem Kommissariat zu führen, wo er sich als der Wodnastraße 19 wohnhafte Kazimierz Kunc herausstellte. (p)

Ein Bein gebrochen.

In der Wierzbowastraße 18 stürzte gestern der 30 Jahre alte Siegfried Osiecinski, Pomorskastraße 117, so unglücklich, daß er einen Beinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus. (p)

Wohnungseinbruch.

Vor einigen Wochen fuhr die Familie Frajndel (1. Maja 9) nach Kirscheberg auf Sommerwohnung, nachdem sie die Wohnungstür durch mehrere Vorhängeschlösser gesichert hatte. Als Frajndel gestern nach Hause zurückkehrte, um wärmere Kleidung zu holen, stellte er mit Schrecken fest, daß die Schlösser losgerissen sind. In der Wohnung selber herrschte große Unordnung, auch waren die Schlösser an allen Schüben und Schränken aufgebrochen. Die Diebe hatten Sachen im Werte von über 10 000 Zloty mitgenommen. Er setzte sofort das Untersuchungsamt in Kenntnis. Obgleich dieses unverzüglich Nachforschungen anstellte, konnte bisher keine Spur von den Einbrechern entdeckt werden. (p)

Wer bekennt sich dazu?

In der Petrikauer Straße 16 wurde auf dem Hofe, in einer Ecke versteckt, 14 Stück Manufakturware gefunden, die wahrscheinlich von Dieben hingelegt worden sind. Die Ware wurde in das Untersuchungsamt in der Kilinskiego Nr. 142 gebracht. (p)

Vereitelter Einbruch.

In der gestrigen Nacht bemerkte eine Polizeipatrouille in der Przendzalnianastraße drei Männer, die auf einen Balkon des Hauses Nr. 13 klettern wollten. Alle drei wurden verhaftet und nach dem Kommissariat gebracht, wo sie sich als Josef Sawicki, Waclaw Rzepnicki und Tadeusz Glawacki, alle drei in der Przendzalnianastraße 17 wohnhaft, herausstellten. Bei ihnen wurde Einbrecherwerkzeug gefunden. Sie gestanden ein, die Absicht gehabt zu haben, in die Wohnung eines Teofil Rudolf einzudringen, der sich mit der Familie auf Sommerwohnung befindet. (p)

In einer Gastwirtschaft niedergestochen.

Als der Slowianskastraße 17 wohnhafte Josef Sosnowski gestern in der Gastwirtschaft in der Rybnastraße 6 beim Bier saß, kam an seinen Tisch ein betrunkener Mann heran, der ihn aufforderte, mit ihm anzustoßen. Als sich Sosnowski weigerte, zog der Fremde ein Messer und brachte Sosnowski zwei schwere Wunden am Kopf bei. Dann lief er zur Tür und entkam. Zu dem schwer verletzten Sosnowski wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ein Krankenhaus überführen wollte, ihn aber auf sein Bitten hin nach Hause brachte. Von dem Angreifer fehlt bisher jede Spur. (p)

Vater und Sohn.

Der Besitzer eines Ladens am Alten Ring 15, Abram Leszczynski, hatte seit längerer Zeit bemerkt, daß ihm aus einer Stahlkassette systematisch Geld verschwand. Obgleich er scharf aufpaßte, konnte er anfänglich dem Dieb nicht auf die Spur kommen. Gestern erst sah er, wie sein eigener Sohn David die Kassette mit einem Nachschlüssel öffnete und ihr 30 Zloty entnahm. Leszczynski meldete den Diebstahl der Polizei und gab an, daß ihm der Sohn insgesamt 600 Zloty gestohlen habe. David, der Sohn, wurde verhaftet und bis zur Beendigung der Untersuchung in Haft genommen. (p)

Von einem Pferde getreten.

In der Aleksandryjskastraße 30 wurde gestern der dort wohnhafte 18 Jahre alte Edek Moszkowicz von einem Pferde in den Bauch getreten. Er trug schwere innere Verletzungen davon, so daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, der ihm Hilfe erteilte. (p)

Schlägereien vom Sonntag.

Im Hause in der 11. Listopadastraße 152 wurde der 35 Jahre alte Franciszek Kozuba während einer Schlägerei mit stumpfen Gegenständen verletzt. — In der Zagajnikowastraße 59 wurde der 49 Jahre alte Henryk Smikowski von unbekannten Männern überfallen und mißhandelt. — In der Radwanskastraße 53 wurde der 25 Jahre alte Wladyslaw Stolarek überfallen und durch Messerstiche übel zugerichtet. — In allen Fällen wurde die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen. (p)

Lebensmüde.

In der Marszalkowskastraße 12 trank gestern die 23 Jahre alte Konstancja Matuszewska in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Radogoszczer Krankenhaus. (p)

Was für Blüten die Liebe treiben kann.

Vor einign Jahren war die damals 17 Jahre alte Czeslawa Urbanska von Zuhause geflohen und hatte sich in die Wohnung ihres Geliebten Roman Lukomski in der Siedleckastraße 14 begeben. Das erträumte Glück dauerte aber nur kurze Zeit. Lukomski begann das Mädchen zu mißhandeln und schließlich zwang er sie dazu, Prostitution zu betreiben. Als Lukomski gestern nach einem Gelage schlief, lief das Mädchen fort und begab sich zur Polizei, wo sie ihr Leiden schilderte. Lukomski wurde daraufhin verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27

August.

Der August hat schon ein doppeltes Gesicht, mit dem einen sieht er in den Sommer, mit dem andern bereits in den Herbst. Am Anfang des Monats tritt noch überall sommerliche Fülle hervor, am Ende sinken schon erste gelbe Blätter nieder, viele Getreidefelder sind bereits leer, der Wind geht über die Stoppeln. Sonst stehen die meisten Pflanzen noch in voller Frische da, besonders am Bach-, Fluß- und Teichufer zeigt sich überall die volle Ueppigkeit der Pflanzenwelt. Bei den Blüten macht sich bereits ein Uebergang vom Sommer in den Herbst bemerkbar. Es blühen noch die Rosen in den Gärten und die Wildrosen an Wegen, Stegen und Waldrändern, aber die Sommerblumen werden doch langsam abgelöst von den Spätsommer- und Herbstblumen, an Stelle der Frühsommerblüten treten Dahlien und Georginen, nach und nach beginnen die großen Sterne der Sonnenblume aus den Gärten zu leuchten, an Stelle der duftenden Blüten kommen die nicht duftenden hervor, je mehr es dem Spätsommer zugeht, desto mehr werden die entschiedenen Farben der Blüten durch die gelbe Farbe ersetzt, denn gelb ist die Farbe der meisten Herbstblumen.

Moderne Kinder.

Die Radiotante: „... und nun, meine lieben Kinder, erzähle ich euch von dem Wolf und den sieben Geißlein ..."

„Mizzi: „Geh. Trude, dreh diesen Superheterodynultraaudionreflexbandselektor-paß-Apparat ab!"

Wie du mir!

Mutter (um sieben Uhr abends): „Gretel, jetzt mußt du schlafen gehen, alle kleinen Vöglein schlafen längst in ihren Nestern." — Gretel (um fünf Uhr früh): „Mama, steh' auf, die Vöglein sind schon alle draußen und die Vogelmamas auch."

Am Scheinwerfer.

Schweinehunde gesucht!

Keine Abortwand ohne Hakenkreuz, kein Gebiet menschlicher Niedertracht, auf dem Hakenkreuzler sich nicht betätigten. Als letzten Beitrag zur Sittengeschichte einer Partei, die zu allem fähig ist, hat das „Hakenkreuzbanner", Mannheim, einen Aufruf produziert, den es in größter Aufmachung am 1. August veröffentlichte:

Halt! Halt!

Bevor Sie, überzeugt von der Wahrheit der nationalsozialistischen Idee, aus Ihrer bisherigen Partei austreten, überlegen Sie, ob Sie der nationalsozialistischen Bewegung nicht besser dienen können, wenn Sie dort Mitglied bleiben und uns über alle Vorgänge und Absichten Ihrer bisherigen Partei laufend informieren! Jeder Leser ein Agent unseres Informationsdienstes! Ihr Name ist durch das Redaktionsgeheimnis geschützt!. Ihre Arbeit wird genau so gewertet, wie die Opfer jedes Parteigenossen und SA.-Mannes, der seine Pflicht tut! Melden Sie laufend an die Schriftleitung II des „Hakenkreuzbanner", Mannheim, P 5, 13a.

Spitzel gesucht! So weit ist es im Deutschland Adolf Hitlers gekommen. Die niedrigste Lumperei avanciert im Zeichen des Hakenkreuzes zu einer vomRedaktionsgeheimnis geschützten Gesinnung. Wie es aber möglich ist, daß die ehrlichen Menschen, die es ja schließlich auch bei den Hakenkreuzlern gibt, vor dieser Bewegung, die den Ehrgeiz hat, nicht nur die Konzentrationspartei der Lumpenbourgeoisie, sondern der Lumpen schlechthin zu werden, nicht das Kotzen ankommt — das ist ein ebensolches Wunder, wie die Tatsache, daß ein Drittel des Volkes der Dichter und der Denker im Goethe-Jahr den Adolf Hitler gewählt hat.

Aus dem Reiche.

Billigeres Papier für die Sanierungspresse?!

Der Warschauer „Robotnik" brachte dieser Tage die sensationelle Nachricht, daß der Sanierungspresse gewisse Konzessionen erteilt worden zum erleichterten Bezug von ausländischem Papier. Das genannte Blatt schreibt dazu folgendes:

„Die Regierung hat neuerdings Zollerleichterungen bewilligt für den Bezug von 3500 Tonnen ausländischen Papiers, und zwar 1500 Tonnen für das ausländische Syndikat und 2000 Tonnen für einen Herrn H. Die ganze Transaktion geschah, milde gesagt, auf sehr eigenartige Weise. Das Handelsministerium gab an, nichts davon zu wissen und keine Einfuhrerlaubnis erteilt zu haben. Der Vize-Finanzminister wiederum, bei dem in der Angelegenheit ebenfalls interveniert wurde, gab an, das Finanzministerium hätte zwar diese Einfuhrerlaubnis erteilt, jedoch — entsinnen er sich nicht mehr, an wen die Erlaubnis erteilt worden war."

Ein Kommentar erübrigt sich.

Die Arbeitslosen in Ruda-Pabianicka sind dem Hunger preisgegeben.

Vorgestern sprach bei dem Bürgermeister von Ruda-Pabianicka eine Delegation der beschäftigungslosen Arbeiter vor, die darum ersuchte, ihnen durch Unterstützung oder Beschäftigung zu Hilfe zu kommen. Die Delegation wies darauf hin, daß die Arbeitslosen von Ruda fast Hungers sterben und ihre Lage trostlos sei. Darum verlangen die Arbeiter, die Selbstverwaltung der Stadt solle sie bei städtischen Arbeiten beschäftigen. In Verbindung damit, hat Bürgermeister Dolka beschlossen, sich heute an die Wojewodschaftsbehörden zu wenden und Kredite für Ruda zu verlangen, damit städtische Arbeiten aufgenommen werden könnten. (a)

Raubüberfall in Ozorkow.

Die im Hause Lenczyckastraße 8 wohnhafte Wiktorja Filipiak ging gestern früh um 5.30 Uhr zur Kirche. Gegen 7 Uhr kehrte sie zurück und bemerkte in der Wohnung große Unordnung. Ehe sie noch die Nachbarn alarmieren konnte, stürzte sich ein maskierter Mann auf sie, bedrohte sie mit einem Messer, steckte ihr einen Knebel in den Mund und warf sie auf das Bett. Darauf verlangte er unter Lebensbedrohung die Herausgabe der Barschaft. Die eingeschüchterte Frau übergab dem Banditen 140 Dollar, alles, was sie hatte, worauf der Räuber der Ueberfallenen noch einen Schlag auf den Kopf versetzte, durch den sie betäubt wurde, Als die Frau wieder zu Bewußtsein kam, setzte sie die Polizei von dem Raubüberfall in Kenntnis. Es wurden verschiedene verdächtige Personen festgenommen. Die die Ueberfallene der Polizei eine genaue Beschreibung des Räubers gegeben hat, so ist anzunehmen, daß er bald ausfindig gemacht sein wird. (a)

Dörferschlacht um eine Wiese.

Zwanzig Bauern verwundet — etliche Pferde getötet.

Vorgestern nachmittag entstand auf den Wiesen des Dorfes Gajencice, Kreis Radomsko, eine Schlacht zwischen den Einwohnern dieses Dorfes und des Nachbardorfes Patrzykow. Es handelte sich um eine Wiese, die durch Gerichtsurteil dem Dorfe Patrzykow zugesprochen worden war. Als die Bauern von Patrzykow das Heu der Wiese abfahren wollten, wurden sie von einer Gruppe Bauern aus dem Nachbardorf angegriffen, die das verhindern wollten. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf immer mehr Verstärkung aus beiden Dörfern anrückte. Schließlich waren gegen 200 Personen in den Kampf auf Heugabeln und Knüppeln verwickelt. Inzwischen war die Polizei verständigt worden, die nun herbeieilte und der Schlacht in Ende machte. Auf dem Kampfplatz blieben zwei Tote. 20 Personen aus beiden Dörfern waren verletzt, etliche Pferde totgeschlagen worden. Im Verlauf der sofort eingeleiteten Untersuchung wurden mehrere Personen verhaftet.

Kreuzweg einer Dienstmagd.

Vom jungen „Herrn" vergewaltigt und angesteckt.

Bronislawa Soltys, sie soll schön sein, war seit April dieses Jahres bei einem Herrn S. in Tomaschow als Hausgehilfin beschäftigt. Für die Reize des 23jährigen Mädchens begann sich der Sohn des Brotgebers zu interessieren. Das Mädchen weigerte sich, hatte aber Angst, dem Vater des Jünglings etwas zu sagen und gab die Stelle auf. Am 5. August wollte sie das Haus verlassen. Als der lüsterne Jäger davon erfuhr, lauerte er dem Mädchen auf und tat ihr Gewalt an. Im Hause befand sich der Vater des Don Juans und ein Gast. Das Mädchen befürchtete einen Skandal und wagte nicht zu schreien. Etliche Tage später jedoch meldete es den Vorfall der Polizei. Es behauptet, es sei unberührt gewesen und hätte zu niemanden etwas gesagt, wenn es nicht geschlechtlich angesteckt worden wäre. Auf Grund dieser Meldung hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Die Soltys wurde einer ärztlichen Kommission angewiesen. Auf die Resultate der Untersuchung wartet ganz Tomaschow

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Der gestrige Kampf der Cracovia mit Legja war der wichtigste in der Saison. Es gelang Cracovia, den gefährlichsten Gegner und ersten Anwärter auf den Meistertitel auf seinem eigenen Platz zu besiegen. Durch diesen Sieg hat sich Cracovia auf dem ersten Platz gefestigt, Pogon und Legja mit einem Abstand von 4 Punkten hinter sich lassend.

Ueberraschend kam der hochziffrige Sieg der Warta über das 22. Inf.-Regt., da man sich von der militärischen Mannschaft, insbesondere nach ihrem Erfolg über Garbarnia, viel mehr erhofft hat.

Die vor kurzem noch so gefürchtete Garbarnia, „Landesmeister, ist zum Punktlieferanten sogar für die schwächsten Ligamannschaften geworden. Auch ihr gestriges Spiel mit Czarni wurde auf eigenem Platz verspielt. Enttäuscht hat auch, wie immer auf fremdem Platz, unser LKS., indem er mit 3:0 vor Ruch kapitulierte.

Trotz der unerwarteten Resultate sind die Verschiebungen in der Ligatabelle nur gering. Außer Warta, die sich auf den 5. Platz schob, bleiben die anderen Mannschaften in derselben Ordnung.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia	12	20	38:12
2. Pogon	12	16	20:10
3. Legja	11	14	24:12
4. L. K. S.	12	13	23:14
5 Warta	12	13	32:25
6 Warszawianka	13	13	17:29
7. Wisla	11	12	23:18
8. Garbarnia	13	12	22:21
9. Ruch	13	12	19:21
10. 22 Reg.	13	11	20:32
11 Polonia	12	7	13:31
12 Czarni	14	5	9:35

Die Ligakämpfe im Lande.

Cracovia — Legja 1:0.

Warschau. Cracovia hat den Sieg verdient. Die ganze Zeit hindurch spielte sie zielbewußt und mit Ambition. Die erste Halbzeit vergeht torlos. In der zweiten sieht man deutliches Uebergewicht der Krakauer. Diese schießen dann auch durch Malczyk das entscheidende Goal. Schiedsrichter Rosenfeld.

Czarni — Garbarnia 2:1.

Krakau. Der Sieg der Czarni kam als große Ueberraschung. Schon in der ersten Halbzeit gelingt es ihnen, die Führung durch Czyzowski zu übernehmen und trotz der Anstrengungen Garbarnias bleibt das Resultat unverändert. In der zweiten Spielhälfte wird mit wechselndem Erfolg gespielt. An der Verteidigung der Lemberger prallen die Versuche der Garbarnia, so rasch wie möglich auszugleichen, ab. Das Spiel endet mit 2:1, da es beiden Seiten noch gelang, zu je einem Tor zu schießen. Spielleiter Schneider.

Ruch — LKS 3:0.

Wielkie Hajduki. LKS. tritt in geschwächter Zusammenstellung an und spielt schlechter als sonst. Ruch zeigt berechnendes Zusammenspiel und viel Kampflust. Bis zur Pause haben die Oberschlesier zwei Tore gut. Nun bessert sich das Spiel LKS., er übernimmt die Initiative, doch ohne Erfolg, das eine Tor, das noch fällt, schießen die Wirte. Als Richter fungierte Rumpler.

Warta — 22. Inf.-Regt. 7:2.

Posen. Selten kamen die Militärs zu Wort. Die Bälle hageln nur so gegen ihr Netz. Der Sieger hatte eine ausgezeichnete Stürmerreihe, die Kombinationsgabe zeigt. Allein Scherfke schoß 4 Tore. Das Spiel leitete Herr Marczewski, Lodz.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

In der Wojewodschaftstabelle führt weiterhin LTSG. Auf den 2. Platz schob sich Widzew. Diese Mannschaft ist gegenwärtig in guter Form und scheint den Vizemeistertitel sicher zu haben. Das Unentschieden der Touristen drückte diese auf den 5. Platz zurück. Von allen Spielentscheiden verdient der Punkt, den sich Orkan erfocht, am meisten Beachtung.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L Sp. u Tv.	16	26	47:14
2 Widzew	15	20	42:19
3 L. K. S 16	16	20	26:30
4. Wima	16	18	33:30
5, Touring	17	17	42:29
6. Strzelecki	17	16	25:29
7. W. K. S,	17	15	25:31
8. Hakoah	14	13	13:22
9. Orkan	15	7	21:49
10. P. T. C.	15	6	16:47

Touristen — WKS. 2:2 (1:0).

Mit sechs Reserven traten die Touristen an. Trotzdem spielten sie mit Ehrgeiz und bedrohten des öfteren das Tor des Gegners. Ludwisiak schießt das erste Goal. Fünf Minuten nach der Halbzeit gleicht WKS. aus. Etliche Minuten später bessern die Touristen durch Krolasik auf. Von der Zeit an beherrschen sie den Platz. Trotzdem macht ihnen WKS. kurz vor Spielschluß einen Strich durch die Rechnung. Remis. Schiedsrichter Rettig.

Widzew — SKS. 3:0.

Beide Mannschaften sind geschwächt. Widzew fehlt Balczewski, SKS. Kopczynski. Zuerst spielt Widzew gegen den Wind. Der macht die besten Absichten zuschanden. Nach Platzwechsel ist es Spielführer, denn SKS. hat seinen schwarzen Tag und leistet keinen großen Widerstand. Tore für den Sieger schossen: Fritz 2, Jaskolka 1. Schiedsrichter war Piotrowski.

LTSG. — Orkan 2:2 (1:2).

Orkan, den der Sturz in die B-Klasse bedrohte, spielte mit dem Tabellenleader sehr ehrgeizig. Die Führung erlangt in der ersten Halbzeit LTSG. durch einen Schuß Bineckis. Doch Müller gleicht für Orkan aus. Ja, es geht in die Pause mit einem Resultat 2:1 für Orkan (Stempinski). In der zweiten Spielhälfte führt LTSG. energische Vorstöße durch. Voigt gibt den Anlaß zu einem Remisresultat. Längere Zeit hindurch war LTSG. gezwungen mit nur zehn Mann zu spielen, da der Richter Wardenszkiewicz Pogodzinski vom Platz gewiesen hatte.

Wima — PTC. 4:3 (2:2).

Ein interessanter Kampf. Gutes Tempo, wechselndes Glück. Die Pabianicer können trotz der Niederlage mit sich zufrieden sein: sie setzten sich Wima tapfer zur Wehr. Dennoch ist der Sieg der Lodzer verdient. Abgestochen haben beim Sieger Uptas und Kowalewski. Schiedsrichter Busiakiewicz.

Schmeling wieder nach USA.

Die Gerüchte um einen Europakampf von Max Schmeling sind Gerüchte geblieben. Bereits im August wird sich der Exweltmeister wieder nach Amerika begeben, um dort im September seinen nächsten Kampf zu bestreiten, wahrscheinlich gegen den Sieger des Treffens Mickey Walker — Ernie Schaaf in Neuyork.

Triumph besiegt LKS. 8:1.

Am gestrigen Tage gelangte auf dem LKS.-Platz das erste Endspiel um die Handballmeisterschaften zwischen den beiden Gruppenersten, den Mannschaften Triumph und LKS. statt. LKS., der stärkste Gegner der Triumphler, vermochte deren Siegeszug nicht zu unterbrechen und mußte eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Das Torverhältnis von 8:1 entspricht auch dem Spielverlauf, denn die Triumphler waren ihrem Gegner um eine Klasse überlegen und beherrschten stets vollkommen die Lage.

Schwimmwettkampf Legja — LKS. 44:31.

Am gestrigen Nachmittag veranstaltete die Schwimmsektion des LKS.-Vereins ihren zweiten diesjährigen Schwimmwettkampf und hatte sich zum Gegner die Schwimmer der Warschauer Legja eingeladen. Diese Veranstaltung bewies wiederum, daß die LKS.-ler in der letzten Zeit große Fortschritte unter der Leitung ihres Schwimmlehrers zu verzeichnen haben, wurden doch die in der vergangenen Woche im Kampfe gegen ZASS. erzielten Zeiten unterboten und die Legja-Schwimmer mußten sich sehr anstrengen, um aus dem Zweikampf als Sieger hervorzugehen. Wieder war es Günther, der seine Kameraden überragte und auch diesmal im Rückenschwimmen in guter Zeit und prächtigem, flüssigen Stil den Lauf gewann. Auch im 200-Meter-Brustschwimmen zeigte er großes Können und unterlag nur ganz knapp dem Legja-Mann Chojna. Das 100-Meter-Freistilschwimmen wurde eine sichere Beute der Warschauer, das Kossowski in sehr guter Zeit gewann. Die Staffeln endeten mit Siegen der Legja. Die Sprungkonkurrenz wurde ganz knapp von dem Warschauer Vertreter vor Endert, der nicht ganz auf der Höhe seines Könnens war und dem auch ein Sprung mißlang, gewonnen. Prächtige Schauspringe demonstrierte der frühere süddeutsche Sprungmeister Deutz, der gegenwärtig Trainer der Legja ist. Das durchgeführte Wasserspiel endete mit 5:0 für Legja.

Gerardin übertrumpft Michard.

Frankreichs junger Radfahrer Gerardin unternahm auf der Rennbahn in Clermond-Ferrand einen Weltrekordversuch über 500 Meter mit fliegendem Start. Es gelang ihm auch mit 30,2 Sekunden einen erst vor wenigen Tagen von seinem Landsmann Michard in Bordeaux aufgestellten Weltrekord um 0,2 Sekunden zu verbessern.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Stärker als wir . . .

Roman von P. Wild

[6

„Oho! Das kommt nur auf den Professor an!"

„Wie bescheiden..."

„Dazu habe ich kein Talent. Bescheidenheit ist unmodern, mein Lieber. Uebrigens bist du ja nicht mein Professor — wirst es auch nicht. Du wärst ja imstande und ließest mich durchfallen."

„Das käme aufs Fach an. Ich wüßte eins, dabei würde ich mir die Sache überlegen."

„Und welches wäre das?"

„Das Eheexamen!"

„Heiratsexamen — womöglich mit dir?"

„Selbstverständlich — ausgerechnet mit mir!"

So ging das scherzhafte leichte Geplänkel zwischen den beiden weiter.

* * *

Lenore Brusius war Ernst Höldings Tischdame und von lieber, vorsorglicher Fraulichkeit gegen ihn, die ihm ungemein wohl tat.

Die festliche Umgebung, die ungewohnten Speisen und Getränke berauschten ihn förmlich. Einmal schloß er sekundenlang die Augen, öffnete sie wieder, um sich von der Wirklichkeit zu überzeugen.

Sie blieb. Entblößte Frauenschultern, Arme, Schmuck, duftige Seide, ein Hauch von vornehmem Parfüm. Es war wunderbar.

Lenore Brusius war nicht schön, sondern mehr anmutig. Ihre Züge zeigten eine beseelte Innerlichkeit, die ihn entzückte, und ihre Augen hatten einen reinen, milden Ausdruck, während er sich von Ellas zudringlich lockenden, begehrlichen Blicken, die ihn über die Tafel herüber trafen, angeekelt fühlte.

„Erzählen Sie mir von Ihrer Erfindung", bat Lenore. „Das heißt, wenn es Sie nicht langweilt oder Ihnen zudringlich erscheint."

Als sei es das Natürlichste von der Welt, erzählte er der eben noch Fremden vom Wachsen und Werden der Gedanken zum Werk, den Widerwärtigkeiten, Enttäuschungen und Rückschlägen bis zum heutigen Ziel.

Sie hatte solch sympathische Art des Zuhörens, die ihn seine gewohnte Verschlossenheit ganz vergessen ließ. Eine hin und wieder geschickt eingeworfene Frage ließ den Faden der Unterhaltung nicht abbrechen.

Verwundert bemerkte Albert Haumann die unbekannte Erzähllust seines Freundes. Sollte es die Folge des Weins sein? Er sah schärfer hin und beruhigte sich. Daran trug der Wein nicht die mindeste Schuld.

„Und den nennst du verschlossen?" sagte Ella ärgerlich, weil sie ihn nicht als Tischherrn hatte. „Der redet ja wie ein Wasserfall. Laß dir das Geld für deine psychologischen Studien ruhig wiedergeben. Es hat sich nicht gelohnt. Aber eine Gemeinheit deinerseits ist's doch. Sonst hätte ich mir den Kavalier genommen, denn er gefällt mir!"

„Blond ist nicht dein Typ."

„Mein Typ ist, wer mir gefällt."

„Danke!", verbeugte er sich höflich, als habe sie die reizendste Schmeichelei gesagt.

„Sag' mal: Du hast mir den Freund bis dato wohl absichtlich unterschlagen?"

„Ziehe die Erfindung ab, Ella: Welches Interesse hätte er dann für dich?"

„Du wirst beleidigend!"

„Oho!"

„Aber beruhige dich: er gefällt mir — ernstlich. Der erste Mann..."

„Schon wieder der erste...?"

„Ekel...!"

* * *

„Gnädiges Fräulein studieren auch?" fragte Ernst Hölding seine Dame.

„Wie kommen Sie darauf, Herr Hölding?"

„Ihre Fragen beweisen eine auffallende Sachkenntnis."

„O weh! Das ist eine Täuschung, denn ich besitze nicht die geringsten Sachkenntnisse von Chemie oder gar von Technik. Doch Ihre Erklärungen sind so anschaulich und gemeinverständlich, daß mir das Folgen nicht schwer fällt."

„Gott sei Dank! Endlich einmal eine jüngere Dame ohne Beruf!", sagte Hölding.

„Finden Sie das so ungewöhnlich, Herr Hölding?" lächelte sie amüsiert.

„Ja, mein Fräulein! Berufen oder nicht berufen — alles studiert heutzutage. Ich freue mich über die, die wirkliches Wissen haben und ernstes Streben... Aber leider ist das nicht die Mehrzahl. Ich freue mich auch noch über eine Frau, die wirklich Frau sein will!"

„Nun kommt die Enttäuschung doch, Herr Hölding! Ich habe auch einen Beruf gelernt!"

Verblüfft sah er sie an.

„Sie sehen gar nicht aus, als wenn Sie einen Beruf ausübten."

„Nein, das tue ich nicht. Ich habe mein Examen als Sozialbeamtin gemacht, war im Krankenhause, Säuglingsheim, in der Fürsorge tätig. Ein Drang war in mir, anderen zu helfen. Aber..." — ihre Stimme klang tieftraurig, bebte — „ich bin überall überflüssig."

„Ueberflüssig? Sie? Wie können Sie so etwas sagen?"

„Es ist doch so, Herr Hölding. Zwischen mir und dem Berufsernst steht Vaters Geld!"

„Das sagte Ihr Fräulein Schwester auch."

„Aber in anderem Sinne, Herr Hölding. Ich sah Not, so kraß und furchtbar, wie ich sie nie für möglich gehalten hatte, lernte Leid kennen, Verkommenheit, nackte, bloße Menschlichkeit — und dann zu Hause..." — Ihre Augen glitten über den schimmernden Damast, über das blitzende Kristall und über das schwere Silber. — „Der Zwiespalt war quälend, dazu noch die hämischen Kolleginnen, die voll Futterneid meine freiwillige Arbeit ansahen, sie unsozial nannten. Vielleicht hatten sie sogar recht? Sie mußten ja von der Arbeit leben!

(Fortsetzung folgt)

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Łodzi ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę 400 tonn regularnej kostki granitowej pochodzenia krajowego.

Warunki ogólne i techniczne, wzory ofert i umów otrzymać można w Wydziale Budownictwa — Plac Wolności № 14, II piętro, pokój 36, w godz. od 9-tej do 12-tej.

Oferty z oznaczeniem ceny jednej tonny oferowanego materjału z dołączeniem próbek składać należy w pokoju № 36 do dnia 25 sierpnia 1932 roku godz. 12.30 w kopertach podwójnych, zapieczętowanych i zalakowanych z napisem: „Oferta do przetargu na dostawę kostki granitowej" z podaniem nazwy i adresu oferującej firmy.

Koperta wewnętrzna winna zawierać ofertę, podpisane warunki ogólne i techniczne oraz wzór umowy — zewnętrzna zaś dowód złożenia wadjum do depozytu Magistratu m. Łodzi.

Wadjum w wysokości 5% oferowanej sumy może być złożene w gotówce, bądź też w wartościach, wymienionych w warunkach ogólnych przetargu.

Oferty mogą być składane tylko na całość dostawy. Otwarcie ofert nastąpi w dniu 25 sierpnia 1932 roku o godzinie 12.45 w pokoju Nr. 42.

Magistrat zastrzega sobie prawo wyboru oferenta, jak również prawo nieprzyjęcia żadnej oferty.

Oferty nieodpowiadające warunkom przetargu lub złożone po terminie rozpatrywane nie będą.

Łódź, dnia 4 sierpnia 1932 roku. MAGISTRAT.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Parnose"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Skandal im Paradies"
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute „Kryzys pod gazem"
Capitol: Die Geliebte aus Tahiti
Corso: Die Pleite der Firma Cohn — Sie sucht Arbeit
Casino: geschlossen
Grand-Kino: Das Urteil des Meeres
Luna: geschlossen
Palace: Mistigri
Przedwiośnie: Luftschiff L. A. 3
Oświatowe: Entfesselte Welt — Robert und Bertram
Rakieta: Vampir von Paris